

Fünftes Kapitel. Die Eroberung von Innsbruck

General von Kinkel, der bayerische Gouverneur von Innsbruck, hatte soeben sein Mittagessen beendet und begab sich in sein Kabinett, wohin er einige seiner höheren Offiziere berufen hatte, um ihnen seine Instruktionen zu erteilen. Es waren heute am 11. April allerlei Nachrichten aus Tirol angelangt, und obwohl diese Nachrichten den General nicht beunruhigten, fand er sie doch etwas seltsam und ungewöhnlich. Er hatte erfahren, der Oberstleutnant von Brede habe trotz seiner Order höchst vor-eisigerweise den Posten bei Brunneck aufgegeben und die Laditscher Brücke abgetragen. Es waren ferner dunkle Gerüchte gekommen von Aufständen unter den Bauern in der Umgegend von Innsbruck, und sogar auf den nächstgelegenen Bergen wollte man schon bewaffnete Bauernscharen beobachtet haben.

„Man hat dieses Bauernvolk viel zu milde und gütig behandelt,“ sagte der General achselzuckend, als seine Offiziere ihm jetzt von allen diesen Vorfällen Nachricht gaben. „Wir werden Strenge anwenden, einige Exempel statuieren, und alles wird wieder ruhig und unterwürfig werden. Was will denn dieses Volk? Ist es schon so übermütig, daß es vermeint, sich gegen unsere Truppen stellen zu können?“